

¶ Ist ein man einer inuchfrau wen pfleget. vñ ist das er  
 sich wecket. alles sein gut ist des herrē in der gericht er daz mag  
 vñ ist sy mit einem man geschworen. wil er dan leugnen daz sy  
 vnschuldig ist das mag er thun mit seinen zweyen vngeren ob er  
 ein biderman ist. Ist aber sy hingeschworen. so sol er dem leugnen  
 dem sy hingeschworen ist. vñ de richter selbozt vor den beüratz  
 leuten vor den sy hingeschworen ist. so ist er dem embrosten de sy  
 geschworen ist. vñ dem richter vñ allen iren freunden was ein  
 pfleger in dan zu schaden thut der ir pfliget de soll er zwifalt gel  
 ten. vñ verlaumet er sy an keimen dingen den schaden sol er zwi  
 falt gelten.

¶ Wie frauen oder magte klagen  
 auff ir vormundt merck also.

¶ Klaget ein magt oder ein witwe oder ein frau vor landrecht  
 oder vor anderm gerichte über iren vormunde. das er sich vrgew  
 altig hab gemacht ir eigens oder anders ires guttes. vñ wirt  
 darumb für geladet an dem landtgericht ze drey tedingen. vñ kö  
 met er nit für an de dritten tag. Der richter sol in balmunden. das  
 ist also gesprochen. man sol im verteilen alle vormundtschafft vñ  
 alle vogtey. vñ das er niemands pfleger mer müge gesē. so soll  
 der richter der frauen vormundt sein. vñz das er ir ein andern  
 gebe. vñ sol der frauen ir gut gewaltig machen das der erst ir  
 vngewaltig hat gethan. vñ kömet der frauen pfleger für vñ  
 wirt er des über kömen das er ein vngetreuer pfleger ist gewe  
 sen mit zweyen mannen. so richtet es der richter als das buch sagt  
 Difes recht habend auch die weisen gegen iren pflegern. wan ei  
 man köpt zu achtzehn iaren. so hat er sein volle tag. wil er so mag  
 er vormundt nemen. wil er so mag er sein wol enberē. Aber künig  
 karole hat gesetzet er sol pfleger haben vñz auff fünf und zwent  
 zig iar.

¶ Von vormunde merck also

¶ Klaget ein man oder eyn witwe vor gerichte über iren rechten  
 vormunde. das er ir gut neme oder sust wol thue. so sol im der rich  
 ter auch fürbielten als recht ist. vñ sol über im richten als hie vor  
 geschriben steet. vñ ist eyn man seinem weibe nicht ebenbürtig  
 er ist doch ir vogt vñnd ir vormunde. vñnd ist sy frey. sy muß seyn  
 genosse sein. wan sy an sein bette geet. vñnd gewinnen sy auch kind  
 die gehören zu der ergeren hand. wan aber ir man stirbet so ist sy  
 ledig vor seinem recht. vñ behaltet recht nach irer geburt. vñ  
 nimbt sy einē man nach im der frey ist als sy selbs. so gewinnet sy  
 freye kind als sy selber ist.